

GermanNow!

„GERMANNOW!“ IST EINE INITIATIVE VON MOTIVIERTEN BERLINER/-INNEN, DIE ERSTE DEUTSCHKENNTNISSE AN MENSCHEN MIT FLUCHTHINTERGRUND VERMITTELT, UNABHÄNGIG VOM HERKUNFTSLAND ODER STATUS. DAS LEHRMATERIAL UND DIE EXPERTISE KÖNNEN STANDORTUNABHÄNGIG UND BUNDESWEIT EINGESETZT WERDEN.



Projektort: Berlin

Kategorie: Ausbildung & Qualifizierung

Schwerpunkt: Sprachliche Qualifizierung

„Die täglich eintreffenden Flüchtlinge kamen in kurzer Zeit so zahlreich, dass Politiker und Ämter schlichtweg überfordert waren und schnelle ehrenamtliche Hilfe notwendig war“, erinnert sich Martina Reuter (51) an den Spätsommer 2015, als zehntausende Geflüchtete nach Berlin strömten. Die Drehbuchautorin und Filmregisseurin erlebte mit, wie jedes Wochenende Leute aus der Nachbarschaft zusammengetrommelt und Aufgaben verteilt wurden. „Wir wollten die ankommenden Geflüchteten in den Notunterkünften menschenwürdig begrüßen, ihnen unbürokratisch und schnell Deutsch beibringen, damit sie möglichst bald die ersten Schritte selbstständig unternehmen könnten.“

GermanNow! hilft schnell und effektiv

Über Facebook fanden sich gleich zehn professionelle Deutschlehrer/-innen, es wurde Material wie Papier, Lern- und Grammatikbücher oder Flipcharts gespendet und von Spendengeldern angeschafft. Das Projekt begann in einer Turnhalle, die als Flüchtlingsunterkunft diente. „Die Nachfrage war von Anfang an riesig. Das war so ergreifend, dass alle wussten: ‚Das wollen wir fortsetzen.‘ Unsere stringente Organisation führte dazu, dass wir sehr schnell, sehr effektiv helfen konnten“, erinnert sich Martina Reuter.

Martina Reuter wusste als Expertin für „Filmförderung und Geld“: „Wir brauchen einen Namen!“ Die Publizistin kümmerte sich „als Frau im Hintergrund“ um Logo, Grafik und um Spenden, „das ist wichtig, um schnell handlungsfähig zu werden“. So entstand im September 2015 die Initiative GermanNow!, die Geflüchteten seitdem kostenfrei hilft, unmittelbar nach ihrer Ankunft Deutschkenntnisse zu erwerben, unabhängig vom Herkunftsland oder Status.

14.000 Berliner/-innen unterrichteten täglich in Notunterkünften Deutsch

„Wir wurden zum Shootingstar in Berlin-Neukölln. Das Netzwerk von GermanNow! wuchs in kürzester Zeit auf rund 2.000 Freiwillige an. Pädagog/-innen bildeten die Ehrenamtlichen sofort in Crashkursen als Sprachbegleiter/-innen aus. „Die Türen wurden GermanNow! schnell geöffnet, weil einfach alle überfordert waren. Auch die Politik hat uns unterstützt.“

Zum effizienten Organisationsteam gehören ein paar sehr kluge Köpfe

„Es kamen ein paar sehr kluge Leute zusammen, da gab es kein Gerangel, sondern es wurde einfach ‚gemacht‘.“ Zum Gründungsteam gehört auch die Tourismusvermarkterin Susanne Cerón Baumann (40). Die Tochter eines immigrierten Spaniers ist die eigentliche Initiatorin von „GermanNow!“, nicht zuletzt, weil sie „Menschen gut mitreißen kann“. Der Informatiker Jorge Numata hat die Website www.germannow.de erstellt und kümmerte sich um den Verteiler, damit die Infos schneller verbreitet werden konnten. Diplom-Kommunikationswirt und Gründungsmitglied Kay Wishöth (42) unterrichtete von Anfang an mit und macht bis heute die gesamte Koordination des pädagogischen Bereichs. Weil das Ehrenamt sehr fluktuierend ist, suchte Kay Wishöth anfangs nach Lösungen, wie man Unterrichtstermine mit fünf bis 15 Geflüchteten regelmäßig stattfinden lassen konnte. Der zweite Knackpunkt: „Wir brauchten Kursverantwortliche, die beispielsweise dafür sorgten, dass genug Papier oder Schlüssel für Materialschränke da waren. Dafür habe ich eine feste Basis geschaffen.“

„Wir hatten so viele Freiwillige dass wir auch vormittags und sogar abends Unterricht anbieten konnten.“ Kay Wishöth hat selbst ein paar Monate in der Türkei gelebt. Aktuell unterrichtet er in Berlin als DAF-Lehrer Deutsch als Zweitsprache. Mit GermanNow! möchte er Brücken bauen, weil er festgestellt hat: „Viele Geflüchtete mögen Deutschland, aber es ist oft schwierig, hier anzukommen, weil viele Deutsche eher verkniffen wirken.“ Mit Brücken bauen meint Kay Wishöth, „einfach die Tür aufmachen, weniger nach den

Papieren gucken, sondern signalisieren: ‚Wir versuchen unser Bestes, dass Ihr den Anfang hinkriegt.‘ Der unglaubliche Zustrom an Freiwilligen habe ihn darin bestärkt, langfristig dranzubleiben“. GermanNow!, unterrichtete 2016 vor allem direkt in den Notunterkünften: Dazu gehörte auch der ehemalige Flughafen Tempelhof. Am Ende der Flüchtlingskrise waren sechs Hangars mit 7.000 Geflüchteten gefüllt. Pro Hangar haben zehn bis 15 Lehrer/-innen unterrichtet, sieben Tage die Woche. „Das war logistisch ein Geniestreich der Ehrenamtlichen“, erinnert sich Mitgründerin Martina Reuter und klingt immer noch begeistert.“ Eine Berliner Druckerei war so begeistert, dass sie für die Initiative 3.000 Lernhefte kostenlos gedruckt hat – das war ein Gegenwert von 5.000 Euro. Es haben einfach alle zusammen gearbeitet“, stellt Martina Reuter fest.

Herzstück des Programms: Die GermanNow!-Materialien

Die Geflüchteten saßen deprimiert und traumatisiert auf ihren Betten, „es war toll, wie die Berliner/-innen sie mobilisiert haben, zum Deutschunterricht zu kommen.“ Mit GermanNow! lernten die Geflüchteten Deutsch, bekamen aber nebenbei auch mit „wie wir Deutschen ticken, dass beispielsweise auch Frauen unterrichten.“ Die Pädagog/-innen kümmerten sich zudem darum, dass immer genug Material da war. „Die Bedürftigkeit an Heften und Stiften war groß“, so Martina Reuter. Die Münchner Flüchtlingshilfe war zu der Zeit am weitesten und stellte sofort das PDF von ihrem Standard-Deutschlehrwerk zur Verfügung. Für die neue Institution GermanNow! bildete dies zunächst die Basis allen Tuns. Daraus wurden diverse GermanNow!-Materialien entwickelt – eine fundierte und umfassende Sammlung von spezifischen Lehr- und Lernmaterialien mit Workshop-Tools, Vokabellisten, Lehrplänen, Checklisten und allem sonstigen, was die Sprachlehrer/-innen für ihre erfolgreiche Arbeit brauchen. Begleitend Kurse und Coaching bei der Skalierung anzubieten, sind zentrale Kernthemen bei der Unternehmensgründung, die das GermanNow!-Team im Rahmen seiner Teilnahme am Stipendienprogramm „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH jetzt anstrebt.

Mittlerweile haben sich die Notunterkünfte in den Hangars geleert. Aktiv unterrichten noch 200 Lehrer/-innen für GermanNow!. „Jetzt geht es mehr Richtung Patenschaften.“ GermanNow! geht raus aus den Notunterkünften und rein in die Gesellschaft in Gemeinschaftunterkünften, zu Vereinen und Wohnheimen, wo zum Beispiel minderjährige unbegleitete Geflüchtete länger leben müssen. „Unter anderem kooperieren wir in dem



Bereich mit dem ALEP e.V., um geflüchteten Kindern und Jugendliche die deutsche Sprache beizubringen“, so Kay Wishöth. Das nächste Projekt: „Wir stellen Unternehmen unser Know-how zur Verfügung: Wenn Firmen Geflüchtete einstellen, bereiten wir die Mitarbeiter in interkulturellen Trainings auf die neuen Kollegen vor und bilden sie zu ihren Sprachbegleitern aus.“

KfW-Stiftung-Stipendienprogramm „ANKOMMER“ als Gründungschance

Der Flüchtlingsstrom hat zwar abgenommen. Doch der Zustrom von Menschen aus Krisengebieten ist ein Thema, das Deutschland in den nächsten Jahrzehnten herausfordern wird. GermanNow! soll also definitiv bleiben. Daher sieht das Team die Teilnahme am Stipendienprogramm „ANKOMMER. Perspektive Deutschland.“ als großartige Chance an, sich weiter zu professionalisieren. „Wir finanzieren uns aktuell noch über Geld- und Sachspenden. Die Chance, den neuen „Social Impact Award“ der KfW Stiftung und damit ein Startgeld von 20.000 Euro zu gewinnen, motiviert uns, gerade jetzt in der Stipendienphase alles zu geben, damit wir unser Ziel, GermanNow! in eine gemeinnützige Wirtschaftsform zu überführen, schnell erreichen“, so Kay Wishöth.

Das ANKOMMER-Stipendium hat eine Laufzeit von bis zu acht Monaten. Es beinhaltet Leistungen im Gegenwert von 12.500 Euro – darunter Coaching, Fachberatung und Workshops durch Social Impact und einen Co-Working Arbeitsplatz. Der „Special Impact Award“ richtet sich an Personen und Organisationen, die eines der Qualifizierungsprogramme „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ oder „AndersGründer“ erfolgreich abschließen. Beide Stipendien- und Förderprogramme sind gemeinsame Initiativen der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH sind.

Der Award soll die grundsätzliche Bedeutung von Social Entrepreneurship für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Wirtschaft besonders hervorheben. Eine Experten-Jury bewertet kurz vor Ende des Stipendiums die entwickelten Konzepte und entscheidet über den besten Lösungsansatz. Die Bekanntgabe und Prämierung der Preisträger des „Special Impact Awards“, der in insgesamt drei Kategorien vergeben wird, erfolgt im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum Projekt „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ am 6. Juni 2017 mit Schirmherrin und Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries.